

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 37.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 15. Mai 1858.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.
Stammholz-Verkauf.

Am
Dienstag, den 18. Mai,
Morgens 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Hirsau:
72 liegende Nadelholzstämme
vom Schlag Weiler, Abtheilung
Haberteich.

Wildberg, 12. Mai 1858.
K. Forstamt.

Niethammer.
Revier Liebenzell.

Holzverkauf.

Montag, den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Rathhaus in Unter-
haugstett versteigert:
aus dem Auchtbusch 185 Tannen,
" " Simmozheimerwald 146 "
" " Gfäll 223 "
jämmtliches auf dem Stock.
Neuenbürg, 9. Mai 1858.

K. Forstamt.

Lang.

Revier Altenstaig.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 21. Mai,
von Morgens 9 Uhr an,
in Werth aus dem Staatswald
Neubann:
84 Stämme tannenes Langholz,
100 Hopfenstangen,
400 Klobwieden und
91 Klasten tannene Scheiter und
Prügel.

Altenstaig, 11. Mai 1858.

K. Forstamt.
Alber.

21. Stammheim. Lang- und Klobholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald
werden am

Freitag, den 21. d. M.,
Vormittags 10 Uhr, verkauft:

41 Langholzstämme, lauter starke
Holländer,
67 Stück Säglöße, worunter ein
Theil anbrüchig.

Liebhaber werden eingeladen, sich
zur gedachten Zeit auf dem Rath-
haus einzufinden.

Den 12. Mai 1858.

Schultheißenamt.

K ö m p f.

21. Bieselsberg.

Wirthschafts-Verkauf.

Martin Kentschler, Löwenwirth
dahier, verkauft mit Zustimmung seiner
Kinder Pfleger

am Samstag, den 29. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffent-
lichen Aufstreich sein sämtliches An-
wesen, als:

Die Wirthschaft zum Löwen mit
gut eingerichteter Bäckerei, ein
zweistöckiges Wohnhaus, ent-
haltend zwei große Stuben,
2 Keller, 1 Tanzsaal, 1 Scheuer
am Hause, 2 Schweinställe;
ferner ca. 8 Mrg. Güter in be-
ster Lage,

wozu Liebhaber höflich eingeladen
werden.

Bemerkt wird, daß eine rechtschaf-
fene Familie ihr gutes Auskommen
findet.

Aus Auftrag
Schultheiß Lötterle.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Dankagung.

Ich fühle mich gedrungen, für
die liebevolle Theilnahme an dem
schmerzlichen Verlust meiner sel. Gat-
tin, **Heinrike Kaufmann**, geb. Bock,
sowie für die zahlreiche Begleitung
zu ihrer lang ersehnten Ruhestätte
und besonders auch für jede Eräu-
kung von den Mitgliedern des Frauen-
vereins während ihres langen Kran-
kenlagers meinen herzlichsten Dank
auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der trauernde Gatte
Carl Kaufmann
mit seinen 5 Kindern.

Einladung.

Alle unsere werthen Freunde
und Bekannte werden auf näch-
sten Mittwoch und Donner-
stag zu einem Glas Wein in
unser elterliches Haus höflich
eingeladen.

Christian Beyl.

Marie Schiele.

Nächsten Mittwoch und
Donnerstag sind

Kümmelfuchlein

zu haben bei
Bäcker Schiele.

Anspach - Gunzenhauser,
badische 35 fl. und 50 fl., hessische
20 und 40 - Thaler-Loose sind billig
zu haben bei

22. J. Georgii.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der dritte Rechenschafts-Bericht dieser Anstalt, pro ult. Dezember 1857 abgeschlossen, ist erschienen, und können die Versicherten bei unterzeichneter Agentur solchen in Empfang nehmen.

Der Ueberschuß entspricht einer Dividende von 34½ Procent, so daß die Dividenden der 3 letzten Jahre eine Jahres-Prämie beträchtlich übersteigen.

Ich lade wiederholt zum Beitritt in diese wohlthätige Anstalt mit dem Bemerkten ein, daß Diejenigen, welche noch vor Ende Juni d. J. aufgenommen werden, Antheil an der sich pro 1858 ergebenden Dividende haben.

Prospecte und Antrags-Bogen stehen unentgeltlich zu Diensten.
Calw, im Mai 1858.

Der Agent:
Louis Dreiß.

Für Auswanderer.

Von der General-Agentur in Stuttgart für

Wood Paillette & Bielefeld in Havre

erhielt ich heute die Nachricht, daß die Abfahrt von **Havre nach New-York** auf dem großen Dreimaster **Omega Capitaine morse** am 1. Juni stattfindet, und Anmeldungen hiezu

nach Kehl auf den 24. Mai,
nach Straßburg auf den 26. Mai,
nach Paris auf den 27. Mai

bei dem Unterzeichneten zu sehr billigen Preisen abgeschlossen werden können.
Calw, 12. Mai 1858.

August Sprenger,
Bezirks-Agent.

Calw.

Reise-Gelegenheit.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich wieder jeden Montag, Mittwoch und Freitag, mit meinem Omnibus nach Stuttgart fahre; die Abfahrt ist in Calw Morgens halb 8 Uhr, in Stuttgart den andern Tag Morgens halb 10 Uhr. Ich bitte daher bei jeder Bestellung eine Karte zu lösen. Bestellungen ohne Karten werden nicht angenommen. Zugleich mache ich bekannt, daß ich mein Ein- und Absteig-Quartier zu Herrn Kisting in der Denninger'schen Brauerei in Stuttgart verlegt habe.

Auch werden Kommissionen schnell und billig besorgt.

Lohnkutscher Bauer.

Logis. Mein oberes Logis ist sogleich oder bis Jacobi zu vermieten.
2)1. Ritter.

Mädchen-Gesuch.

Zwei geordnete, im Koppen gewandte Mädchen finden sogleich dauernde Beschäftigung bei
2)1. J. F. Böhrlé's Ww.

Stuttgart.

Aufforderung.

Im verflossenen Jahre ist einem hiesigen Kaufmann ein an ihn adressirtes 70 fl. enthaltendes Geldpaket mit dem Poststempel „Calw“ zugekommen. Da das Begleitungsschreiben weder den Absendungsorort noch den Absender benennt und die inzwischen angestellten Nachfragen ohne Erfolg waren, so wird der Absender aufgefordert, sich darüber gegen den Empfänger näher zu erklären und auszuweisen.

Calw.

Logis. Wagner Kaufmann hat bis Jacobi oder Martini ein Logis zu vermieten.

Mineralbad-Eröffnung.

Am Montag, den 17. d. M., werde ich mein Mineralbad eröffnen. Es werden auch in diesem Sommer wieder neben den Mineral-Bädern Kiefernadel-Bäder und Douche-Bäder abgegeben.

Für schnelle und pünktliche Bedienung werde ich stets sorgen, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Calw, 15. Mai 1858.

Friedr. Schnauffer,
Roßgerber u. Badinhaber.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten hiesigen Publikum in Vertretung von Kleidern bestens und sichert billige und prompte Bedienung zu.

Rosine Reuheller,
wohnhaft bei Hrn. Kaufm. Stroß.

Gute Kartoffeln

hat zu verkaufen
Johannes Hummel, Safraner.


Kleinkinderschule.

Die unterzeichneten Ausschusmitglieder ersuchen die Mütter, welche gesonnen sind, ihre Kinder (vom zurückgelegten dritten Jahr an) der so wohlthätigen Anstalt zur Aufsicht, Pflege und Bildung zu übergeben, oder welche dieses bereits gethan haben, nächsten Donnerstag, den 20. Mai, Nachmittags 2 Uhr, sich mit ihren Kindern persönlich in dem Lokal der Kleinkinderschule einzufinden, wo die förmliche Aufnahme der Kinder durch den Ausschuss stattfinden, und zugleich eine Besprechung mit den Müttern über einige wichtige, das Gedeihen der Anstalt betreffende, Punkte gehalten werden soll.

Der Ausschuss:

Vekan Heberle,	die Frauen
Städtisch. Schuldt,	Johanna Fischer,
Oberamts-Arzt	Auguste Wagner,
Dr. Müller,	Therese Müller,
Georg Dörtenbach,	Louise Dörtenb.,
Diaconus Rieger.	Julie Heberle.

Haus-Verkauf.

 Unterzeichneter ist gesonnen, sein Haus auf dem Marktplatze zu verkaufen. Liebhaber können es zu jeder Zeit einsehen und die nähern Bedingungen darüber erfahren.

A. Sattler, Conditor.

Minnen-Gesuch.

Zwei gesunde kräftige Säugammen werden gesucht, welche sogleich eintreten können. Auskunft ertheilt Hebamme Feldweg.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

- 150 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent bei Johannes Müller in Sommerhardt. 2)2.
- 100 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent bei Friedrich Essig, Metzger, in Galw.
- 90 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent bei Grumbach in Altburg.
- 200 fl. und 50 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Proc. bei Wilt. Röder, Hafner, in Neubulach.

2 tüchtige Schreinergefallen finden dauernde Beschäftigung bei Friedr. Schwenk, Schreiner- und Glasermeister.

Unterhaltendes.

Der Eisgang des Rheins Anno 1730, von W. D. von Horn.

(Fortsetzung.)

5.

In Minchen's Hause war die Noth auch mit Schreden eingefeht, denn mit dem Eisgang hörte des Vaters Verdienst auf und das fleißige Mädchen konnte nicht so viel erwerben, als das Brod kostete, das sie doch essen mußten, da sie sonst nichts hatten, und das Holz — fehlte gänzlich, denn der alte Mann konnte keins holen und wer sollte es sonst thun? — Da zeigte es sich recht, wie der Herr das Herz des alten Konemus umgewendet hatte. Er ging selber in's Haus zu Minchen und fuhr selbst mit seinem Schwiegersohn, dem Konrad Hoffmann, einen Karren Holz nach dem andern in's Haus, das dann der Alte klein machte. Und allemal wenn die Dämmerung kam, schlich die gute Frau Margreth zur Thüre hinaus mit einem großen Henkelkorb am Arme, der so schwer war, daß er sie auf die Seite zog, und ging die Fleischgasse hinab und die Untergasse hin in das bekannte Häuslein am Eck der Bauergasse, wo der Brunnen steht. Und wenn sie einmal nicht konnte, so sah man Käthchen, die Tochter der Frau Margreth, des Konrad Hoffmann's junge, bildhübsche Frau, den Gang thun, daß die verschämte Armuth nicht Noth leide. Minchen nahm's mit Thränen des Dankes — mit Thränen, ja! Denn es nagte ein gewaltig Leid an ihrem Herzen. Ihr Bath, der alte Bäcker Präf, hatte das Mädchen ganz abergläubisch mit dem Namenbröddchen gemacht. Sie glaubte pfeilsfest dran und meinte, so lange es nicht schimmelte, sei Fritz am Leben und gesund. —

Der alte Narr! rief Guntrum aus. Man meint doch nicht, daß

die Menschen so hahlhörig sein könnten, als stünde so ein Bröddchen mit dem Leben und Sterben eines fernem Menschen in solcher Verbindung, daß es das Alles genau anzeigen könne.

Es ist mehr als Thorheit, sagte der sonst so schweigsame, alte Schneidermeister Prassel aus der Markt-gasse, es ist eine Sünde und steht mit der Zeichendeuterei, dem Siebdrehen, Zinggießen in der Neujahrsnacht und Kartschlägerei am Engsten in Gemeinschaft und unser theurer Heidelberger Katechismus, der sich lediglich gründet auf Gottes lauterer, heiliges Wort, sagt in der 94. Frage über das erste Gebot Gottes, also: „Was fordert der Herr im ersten Gebot? Daß ich bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit alle Abgötterei, Zauberei, abergläubische Sagen, Anrufung der Heiligen und anderer Kreaturen meiden und fliehen soll.“ Dagegen hat sich der Bäcker schwer versündigt und das thörichte Mädchen mit hineingezogen in seine Schuld. So ist's, Ihr Männer! da leb' und sterb' ich drauf!

Ihr habt Recht, Meister Prassel, sagte Schmitz, und alle Genossen der Lindenmaje nickten ernst und bedeutsam ihre Zustimmung zu dem, was der alte Mann mit heiligem Ernste und gerechter Erziernung bezeugt hatte. Er war ein frommer, glaubenstreuer Mann, den Alle hochachteten und ehrten, und was er sprach, das hatte einen rechten Grund und Nachdruck.

Nun hört weiter, sagte Schmitz, seinen Faden wieder aufnehmend. Seit etwa vier Wochen war das Namenbröddchen geschimmelt und war so reißend schnell, daß es in Staub zerfiel. — Was dachte da das arme Mädchen Anderes, als: nun ist er mausetodt, nach kurzer Krankheit und, ist er im Kriege, dann — helf mir Gott! — ist er verwundet worden und seiner Wunde schnell erlegen! Das ist dann der Grund eines unaussprechlichen und untröstlichen Schmerzes geworden, der an ihrem Herzen ohne Aufhören nagte.

So lange hatte die Hoffnung

sie aufrecht erhalten, und sie konnte die an die Namenbrödchen nimmer glaubende Frau Margreth abermal an ihrer Hoffnung sich aufrichten sehen, aber nun brach die auch zusammen und ihr Leid floß in Eins zusammen und das Leid führte ihre Herzen nur mehr und mehr zum Bedürfnis öfterer, traulicher Gemeinschaft, und so saßen sie manche Stunde zusammen in tiefem, schwerem Weh um den Geschiedenen.

So ist denn endlich der Tag Petri Stuhlfeier gekommen, welcher ist der zwei und zwanzigste Februar und mit ihm ein Schicksal, wie es unsre gute Stadt weder seit Menschen- gedenken zurück, noch seitdem wieder erlebt hat.

Jetzt tummle doch nicht so, rief Willem. Das möchte ich mit Verstand hören!

Er kann doch sein Maul nicht halten, brumnte der alte Guntum, und man meint, der Kürschner erzählte die Geschichte für ihn allein!

Das hörte aber Willem nicht,

und es war gut, daß er's nicht hörte. Vielmehr neigte er seinen Oberleib vor, stützte beide Ellenbogen auf die Kniee, ließ seine Backen in den Händen ruhen und sah Schmitz mit weitgeöffneten Augen an, während die Pfeife dampfend im Munde hing.

Schon seit sechs Tagen, fuhr Schmitz fort, war der Wisperwind in einen weichen Wind umgeschlagen, der über Neurath herblies, über den Kühberg, und da wißt Ihr Alle, daß es weiches Wetter gibt. Unmerklich trat auch ein Schneefall ein, daß es Flocken waren, wie ein Taubenei, aber leicht und wie offene Baumwolle. Wenn aber solche Flocken kommen, dann hat der Schnee keine Dauer, wenn er auch, wie damals, zwei Schuh hoch sich auf's Erdreich legt. Alle Welt war froh und dankte Gott, daß einmal die fürchterliche Kälte nachließ, aber alle Welt empfahl sich auch Gott von wegen des nahen Eisgangs. Der warme Wind schmolz den Schnee

ebenso schnell, als er ihn gebracht und es gab ein furchtbar Gewässer, weil es nicht in die Erde konnte, die der herbe Frost steifst gemacht hatte. Die Rinnen wurden zu Bächen, die Bäche zu Flüssen. Man hörte den Münzbach in der halben Stadt rauschen und brausen. Seine Eisdecke hatte er zerbrochen und gehoben und nun trat er, da ihn das Rheineis staute, in die Stadt, daß die unteren Wohnungen der „Gotteshäuschen“ unter Wasser standen bis an das Fleischhörchen. Das war dann eine Vorherverkündigung, wie es kommen sollte und würde, wenn nun von allen Seiten die Wassermasse in den Rhein fallen und seine Eisdecke heben würde, von deren Dicke, Ihr Männer, Ihr Euch keine Vorstellung machet.

(Fortf. folgt.)

Gottesdienst am 16. Mai:

Vormittags Herr Dekan Heberle.

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 11. Mai 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest Schfl.	Neue Zu- fuhr. Schfl.	Ge- sammt- Betrag. Schfl.	Heuti- ger Verff. Schfl.	Im Reft gebl. Schfl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittsprs. mehr weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Waijen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	15	261	276	276	—	13	12	12	40	12	—	3496	53	26 1/2	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	2	6	8	6	2	9	30	9	21	9	12	56	6	—	—	2
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	15	280	295	295	—	5	36	5	14	5	—	1543	46	—	—	1
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	9	160	169	160	9	6	12	5	40 1/2	5	15	909	10	18	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —	41	707	748	737	11	—	—	—	—	—	—	6005	55	—	—	—

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 300 Pfund, mittlerer 292 Pfund, geringster 288 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 11 fr., dto. schwarzes 9 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 1/4 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 12 fr., Rind- und Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 8 fr., Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr., Hammelfleisch fr.

Stadtschultheißenamt.

Kedigart, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

